

# Die ersten Kommissionsitzungen in Genua.

## Die erste allgemeine Kommission

Der Konferenz trat Dienstag 10 1/2 Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten Facta zur ersten Sitzung im Palazzo Reale zusammen. Der Präsident teilte mit, daß nachmittags um 4 Uhr die zweite Kommission (Finanzkommission) einberufen werden wird. Deutschland wird darin mit zwei Delegierten, zwei stellvertretende Delegierten und den entsprechenden Sachverständigen vertreten sein; als deutsche Delegierte werden der zweite Kommission angehören: der Minister des Auswärtigen Dr. Rathenau und Reichsfinanzminister Dr. Brüning, als stellvertretende Delegierte Staatssekretäre Schröder und Präsident Haeusslein. Als Sachverständige werden in der zweiten Kommission tätig sein die dem Finanzamt angehörnden Herren Geh. Kommerzienrat Dagen, Dr. Hülferding, Reichstagsabgeordneter Ertelenz, Geh. Kommerzienrat von Wendelssohn, Chefredakteur Bernhard, Geh. Kommerzienrat Dr. Weisbach und Staatssekretär a. D. Bergmann.

In der Sitzung der ersten Kommission stellte Präsident Facta die drei ersten Punkte des Genuaer Programms zur Diskussion. Der erste heißt bekanntlich Prüfung der Frage vor, wie die Grundzüge der Genuaer Resolution zur Anwendung gebracht werden können, der zweite will die Grundzüge für den europäischen Frieden schaffen, der dritte, unabhängig der bestehenden Verträge, die Wiederherstellung des Vertrauens zwischen den Mächten und Nationen fördern. Der Delegierte Ungarns, Graf Bethlen, verlas zu Punkt zwei und drei eine Erklärung, die besagt, daß die ungarischen Wunden unter fremder Herrschaft nach der Befreiung Ungarns durch die Ausführung der bestehenden Verträge nicht geteilt seien und daß, solange dieser Zustand keine Wenderung erfahre, ein wahrer Friede unmöglich sei. Ungarn verlange deshalb, daß die Wundenfragen in einer besonderen Sitzung der ersten Kommission behandelt werden oder daß eine Unterkommission für die Wundenfrage gebildet werden soll. An die ungarische Erklärung schloß sich eine längere Debatte an. Präsident Facta schloß darauf vor, eine Unterkommission zu bilden und eine kurze Unterbrechung der Sitzung einleiten zu lassen. In der Unterkommission sollten die einladenden fünf Mächte, Deutschland und Rußland mit je einem Delegierten und die übrigen Mächte mit zusammen vier Delegierten vertreten sein. Jeder Delegierte kann die nötige Anzahl von Sachverständigen ausuchen. Die Bildung der Unterkommission in dieser Form wurde hierauf angenommen und die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen, um den Delegierten Zeit zu geben, ihre Vertreter zu benennen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilte Präsident Facta mit, daß als Vertreter der übrigen Mächte in der Unterkommission zur Behandlung der Wundenfrage je ein Delegierter der Schweiz, Schweden, Polens und Rumänien benannt worden sei. Der russische Delegierte Tschitscherin protestierte hierauf gegen die Bescheidung der Unterkommission durch Rumänien und Japan, gegen Rumänien wegen der Befehung Beharabens, gegen Japan wegen Befehung des russischen Gebietes im Fernen Osten. Der rumänische Delegierte Bratiaru wies den russischen Protest mit der Erklärung zurück, daß Beharabien Kraft einer Volksabstimmung und durch einen Vertrag, dem drei der einladenden Konferenzmächte zugestimmt hätten, zu Rumänien gehöre. Nachdem auch der Delegierte Japans den russischen Protest zurückgewiesen hatte, erklärte Präsident Facta, daß der russische Protest nicht zugelassen werden könne. Die Sitzung wurde hierauf auf nachmittags 3 1/2 Uhr vertagt.

Die Wirtschaftliche und die Verkehrskommission treten heute (Mittwoch) vormittags 10 Uhr zusammen.

## Sitzung der Unterkommission der ersten Hauptkommission.

Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr trat die geschäftsführende Unterkommission der ersten Hauptkommission im Palazzo Reale unter dem Vorsitz des italienischen Ministers des Auswärtigen Schaner zusammen. Gegenstand der Beratung war Punkt 1 des Programms von Genua, der die Prüfung neuer Methoden vorsieht, durch welche den Grundzügen der Genuaer Resolution zur Wiederherstellung Europas Geltung verschafft werden könne. Als deutsche Delegierte nahmen an der Sitzung teil der Reichsfinanzminister und der Außenminister. Der englische Delegierte Lloyd George regte an, die Denkschrift zur Verteilung zu bringen, welche die Sachverständigen der Alliierten in London über die Frage des Wiederaufbaus Europas ausgearbeitet haben, und die Kommission zu vertragen, um den Delegierten Zeit zum Studium der Denkschrift zu geben. Der Schweizer Delegierte Weiss eruchte um Verteilung der Denkschrift an alle auf der Konferenz vertretenen Nationen, nicht nur an die in der Kommission vertretenen. Der russische Delegierte Tschitscherin erklärte, die Sache der Sachverständigen von London seien ihm vollständig unbekannt. Er habe davon lediglich Kenntnis erhalten aus unzureichenden Presseinformationen. Er bitte um Erteilung von weiteren Informationen und um Vorlegung von anderem einschlägigen Material. Auf die Frage von Lloyd George, wie lange der russische Delegierte Zeit brauche, um die Denkschrift zu prüfen, erklärte Tschitscherin, daß er mit einer Vertagung von zwei Tagen einverstanden sei. Die Kommission wurde sodann auf Donnerstag vormittags 10 1/2 Uhr vertagt.

## Die Sitzung der Finanzkommission.

Die erste Sitzung der Finanzkommission auf der Konferenz von Genua hat Dienstag nachmittags um vier Uhr stattgefunden. Sie wurde von dem italienischen Schatzminister Fiano eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Sir Robert Horne gewählt. Er betonte in seiner Antrittsrede, daß die Aufgabe der Finanzkommission besonders schwierig sei und daß das Ziel nur das sein könne, die bestmögliche Lösung der zahlreichen Finanzfragen, die unter den gegebenen Verhältnissen Europa bewegten, zu finden. Die Lösung könne aber, solange Amerika fehle, keine endgültige sein. Andererseits könne sich Europa nicht an diesen Fragen bedienensellern. Es müsse bestrahlt sein, seine Lage zu verbessern, da andernfalls der Handel gestört werde und Wirtschaftsverträge auf äußerte erschwert würden. Zu diesen Aufgaben gehöre in erster Linie die Stabilisierung der Währungen. Der Vorschlag der Sachverständigen der alliierten Länder müsse als Basis für die Besprechungen genommen werden. Was die Methode der Arbeit anlange, so schlage er vor, an der Hand der Ergebnisse, die eine Sachverständigenkommission der einladenden Mächte in London gefunden hat, in einer Unterkommission die schwebenden Fragen zu erörtern. Die Zusammenfassung der Unterkommission bestehe er sich so, daß sie aus je einem Vertreter der fünf einladenden Mächte, ferner aus je einem Delegierten Deutschlands und Rußlands und schließlich aus vier weiteren Vertretern gebildet werde, die in besonderer Wahl bestimmt werden sollen. — Von französischer Seite wurde angeregt, nicht eine, sondern zwei Unterkommissionen für die verschiedenen Fragenkreise aus dem Arbeitsgebiet der Kommission einzusetzen. Diesen Unterkommissionen soll je ein Vertreter der fünf einladenden Mächte angehören. Im

übrigen sollen nach den Grundzügen der Gleichheit die übrigen sechs Vertreter gewählt werden. Dem Vorschlag wurde sowohl von deutscher als auch von russischer Seite widersprochen, weil es nicht dem Geiste der bisher gefaßten Beschlüsse der Konferenz entspreche. Deutschland und Rußland bei den Beratungen einer Kommission eine andere Stellung zuzuwenden als den einladenden Mächten. Dem Vorschlag von Sir Robert Horne traten sowohl der belgische wie der italienische Delegierte bei, die sich insbesondere darauf beriefen, daß ebenso wie in der politischen Kommission auch in der Kommission für Finanzfragen Deutschland und Rußland ohne besondere Wahl vertreten sein könnten. Der französische Delegierte Picard erklärte nunmehr unter Aufrechterhaltung seines Vorschlages, daß der Willensmeinung der Kommission nicht widersprechen zu wollen. Die Kommission stimmte ab dann dem Antrag von Sir Robert Horne zu. Dann wurden die vier Vertreter der übrigen Staaten gewählt. Die Wahl entfiel auf die Vertreter von Dänemark, Finnland, Holland und der Tschechoslowakei. Die nächste Sitzung wurde nach Erledigung einiger geschäftlich-ordnungsmäßiger Fragen auf Mittwoch, 12. April, 3 1/2 Uhr nachmittags festgesetzt. Die Unterkommission wird zunächst die Frage zu prüfen haben, ob nach Umfang und Art des Beratungstoffes weitere Unterkommissionen zu bilden sind.

## Die Rede Tschitscherins in der Eröffnungssitzung am Montag.

In der Eröffnungssitzung der Genuaer Konferenz führte der russische Volkskommissar Tschitscherin etwa folgendes aus: Die russische Delegation schreibt die größte Wichtigkeit dem ersten Punkte der Genuaer Resolution zu, der die gegenseitige Anerkennung der verschiedenen Wirtschaftssysteme sowie der verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Formen beruht, die in den verschiedenen Ländern bestehen. Sie sei nicht mit der Wacht nach Genua gekommen, ihre eigenen Theorien zu betonen, sondern um praktische Beziehungen mit allen Nationen, mit Industrie- und Handelskreisen anzuknüpfen, und zwar auf der Grundlage der Gegenseitigkeit unter gleichzeitiger voller Anerkennung des Problems der ökonomischen Umgestaltung der Welt. Die wirtschaftliche Erneuerung Rußlands erscheine als unbedingte Notwendigkeit für die wirtschaftliche Erneuerung der Welt. Rußland seinerseits erkläre sich bereit, mit allen Mitteln seiner Macht zur Lösung der Aufgaben der Konferenz beizutragen. Die Mittel Rußlands seien nicht unbedeutend. Es sei bereit, in Betracht der Bedürfnisse der weltwirtschaftlichen Entwicklung und der politischen Größe der Welt seine Grenzen zu öffnen und die Schaffung internationaler Verkehrswege zu ermöglichen. Es sei bereit, der Kultur Missionen von Tektaren zur Verfügung zu stellen. Es sei bereit, Konzeptionen zu erstellen, und zwar in folgenden Kategorien: Kohlen- und Mineralgruben-Konzessionen auf seine unendlichen Bodenschätze besonders in Sibirien, sowie Konzeptionen aller Art auf dem Gebiet der Sowjetrussischen Republik von Rußland. Die russische Regierung beabsichtige, zwischen Agrikultur und Industrie eine Kooperation zu bilden, die die Basis der europäischen Industrie erweitern würde, besonders hinsichtlich der Rohstoffe. Während die russische Delegation viele Vorschläge mache, nehme sie die Resolution von Genua grundsätzlich an, indem sie sich das Recht vorbehalte, ihrerseits Nachträge vorzuschlagen. Das Wert der ökonomischen Umgestaltung Rußlands würde aber vergeblich sein und auf einen falschen Weg geraten, wenn die ökonomisch mächtigen Nationen nicht die notwendigen Vorbedingungen zu schaffen, um zur ökonomischen Wiedergeburt Rußlands beizutragen und seine Zukunft in der Welt zu erleichtern, es unter der Ducht ihrer Ansprüche und ihrer Macht zu erwägen würden. Es würden alle Anstrengungen vergebens sein und bleiben, solange über Rußland und der Welt die Gefahr neuer Kriege schwebt, die noch verheerender sein würden, als der vergangene Krieg. Die russische Delegation beabsichtige, der Konferenz Vorschläge zu unterbreiten, die auf eine Einschränkung der Rüstungen hinzielten, um die Schwere des Militarismus zu erleichtern unter der Bedingung, daß die Einschränkungen sich auf die Heere aller Länder beschränken und die Kriegsmittel reduziert würden durch ein unbefristetes Verbot der Herstellung giftiger Gase sowie des Luftkrieges, die als barbarische Waffen anzusehen seien, sowie der Anwendung von Redressfallen gegen die friedliche Bevölkerung. Es verbehe sie sich, die Einschränkung der Rüstungen vorzunehmen unter der Bedingung, daß die nötigen Bürgschaften gegen jede Vermischung in keine inneren Angelegenheiten geschlossen würden. Die Herstellung des Friedens müsse das Wert eines Weltkongresses werden, der auf der Basis der Gleichberechtigung aller Völker und der Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes begründet sein müsse. Die Felschlüsse dieser Konferenz könnten in keinem Falle in die Tat umgesetzt werden durch Zwang, sondern nur durch den freien Willen aller Beteiligten. Die russische Regierung sei selbst geneigt, die ausmächtigen Verträge zwischen den Großmächten, die die internationalen Beziehungen regeln, anzunehmen und an einer Revision der Satzungen des Völkerbundes teilzunehmen, damit dieser in eine wirkliche Völkerliga verwanbelt werde, ohne Beherrschung des einen durch andere, ohne die jetzige Teilung zwischen Siegern und Besiegten. Die internationalen Konferenzen würden sich auch für die Verbesserung der Weltlage einsetzen. Ein Mittel, die Wechselkurse zu stabilisieren, könnte die Verteilung der Goldreserven werden, die in den verschiedenen Ländern vorhanden seien, ohne daß die Interessen derjenigen Länder geschädigt würden, die gerade jetzt Gold besäßen. Diese Wiedervertielung der Goldreserven hätte zusammenhängend mit einer rationalen Verteilung der Industrieerzeugnisse und der Verteilung der Brennstoffe wie Kohle, Rohöl usw. zu geschehen. Tschitscherin schloß, er habe nur die Grundlinien der Vorschläge gezeichnet, die die russische Delegation einbringen würde, wenn ihr Gelegenheit dazu gegeben werde. Sie sei bereit, alle fortschrittlichen Vorschläge zu unterstützen, die von anderen Ländern in diesem Sinne gemacht würden.

## Die Erwiderung Barthous.

In der Rede, mit der, wie bereits gemeldet, Barthou auf die Ausführungen Tschitscherins erwiderte, heißt es:

Meine Herren, die Rede, die Sie eben vom ersten russischen Delegierten gehört haben, nötigt mich zu einer kurzen aber klaren Feststellung. Ich will die Möglichkeit eines Missverständnisses zerkünnen. Vor wenigen Augenblicken hat der Präsident der Konferenz, Herr Facta, eine Erklärung verlesen, die Ihnen gleichfalls allen bekannt ist. Diese Erklärung enthält die folgende Stelle: „Die gegenwärtige Konferenz ist auf der Basis der Konferenz von Genua zusammenberufen worden, ihre Be-

## Die verbotenen Themen.

Es war nicht nur eine pompöse Theaterverkünnung, — diese erste Sitzung von Genua. Es war nicht nur Prunk, Zeremonie, Programm und Konzepte, — es war auch Debatte, wirkliche Erregung, erster Auftanderrauch stierfliegender Gegensätze. Von dem Augenblick an, in dem Tschitscherin, der russische Vertreter sich niedergesetzt hatte, und seine unverkündet gebliebene Rede im Druck den Delegierten überreicht worden war, war die eigentliche Duvertüre des Festes beendet und man befand sich mitten in der Handlung, deren Fortgang noch unabsehbar ist. Von diesem Augenblick an trachten hinter den wohl abgemessenen und sorgfältig vorüberlegten Reden der Lloyd George, Barthou, Tschitscherin und Barth, hinter den bedeutsamen Formeln und geschliffenen Worten die Temperamente auf und hinter den Temperamenten die eigentlichen politischen Gegensätze.

Eine Diplomatte, die den Namen dafür hat, außerordentlich geschickt zu sein, hat gemeint, diese Gegensätze dadurch ungefährlich machen zu können, daß sie eine Verbotsliste aufstellte, eine Verbotliste von Themen. Was gefährlich war, was Lebensinteressen berührte, was aber eben darum den Kern der Dinge ausmachte, sollte in Genua nicht besprochen werden dürfen. So wollte es die französische Diplomatie, so wollte es schon Barthou und noch ausgesprochenen sein Nachfolger Raymond Poincare. Drei verbotene Themen figurieren auf dem Genuaer Programm: Der Versailler Frieden mitamt der Reparation, die Abrüstungsfrage und die interalliierten Kriegsschulden. Unter Ausschluß dieser Zentralpunkte glaubte Frankreich den Gang nach Genua wagen zu können.

Über schon in der ersten Sitzung hat sich gezeigt, daß diese Ausmerzung des Wichtigsten kaum gelingen kann, oder nur auf Kosten einer vollständigen Nivellierung Frankreichs. Das Thema der Kriegsschulden ist wenige Tage vor Eröffnung der Konferenz durch Englands Kündigung des Jansmoratoriums zu aktueller Bedeutung erhoben worden, und es ist von Tschitscherin in seiner Eröffnungssrede mindestens geistreich worden. Das Reparationsproblem hat ebenso kürzlich durch das Memorandum der Reparationskommission neue Gestalt empfangen, es ist an demselben Tage, an dem in Genua die ersten Reden gehalten wurden, durch die Antwort der deutschen Regierung an die Reparationskommission frisch in Erinnerung gebracht worden, und wenn Amerika seine Absicht für Genua ausdrücklich damit motivierte, daß das Reparationsproblem von der Debatte ausgeschlossen sei, und wenn Lloyd George dann in seiner Eröffnungssrede erklärte, daß Amerika sich sicherlich noch anschließen werde, sofern die Konferenz einen normalen Stand der Dinge herstellten könne, so besag sich eben diese Meinung Lloyd Georges ganz sicher auf die Reparation. Und was endlich die Abrüstungsfrage anbelaunt, so ist es gerade dies Problem, das schon in der ersten Sitzung von Genua zu einem offenen Konflikt geführt hat.

Die Heere der Welt freilen unangehene Stimmen auf, und auf diesem Umwege werden sie auch eine wirtschaftliche Frage. Sie zerstören außerdem das, was man Vertrauen nennt, und da Vertrauen die Grundlage jedes Handels und jedes Kredites ist, wird auch auf diesem Umwege eine ökonomische Bedeutung des Ab- oder Ausbrüstungsproblems erschaffen. Wenn England bisher über Abrüstung sprach, worunter es wesentlich französische Abrüstung verstand, so hat es im tiefsten Grunde zweifellos nicht diese wirtschaftlichen Nebenprobleme im Auge gehabt, sondern das politische der steigenden Bedrohung Englands durch die französische Landarmee. Aber es hat die wirtschaftliche Begründung stets in den Vordergrund geschoben, und es war mit Sicherheit zu erwarten, daß auf dem Umwege über die Wirtschaftspragen auch die Verneinung von England in Genua auf Tapet gebracht werden würde. Nun aber ist der Stier von einem andern an den Hörnern gebast worden, und das war der Vertreter der Sowjetregierung. Es ist außerordentlich wahrscheinlich, daß er dabei nicht ohne Vorwissen Englands handelte; aber selbst wenn er auf eigene Faust vorgegangen wäre, wäre er geschickt zu nennen gewesen. Denn die Abrüstungsfrage ist außer für Frankreich auch für Rußland von Bedeutung und es war gerade die Kritik der Roten Armee, mit der Frankreich in Washington den Vorstoß seiner eigenen Armee rechtfertigte. Zudem nun Tschitscherin flüssig und klar erklärte, daß Sowjetrußland bereit sei, über eine Verminderung seiner eigenen Bestände zu verhandeln, sofern Frankreich sich zum gleichen verpflichtet, verriet er Frankreich aus der Rolle eines Anklägers sofort in die Rolle eines Angeklagten, und zwang es, Farbe zu bekennen.

Und Barthou tat das in einer Weise, die dem Rußland die Sympathie der ganzen Versammlung sicherte. Barthou ging an dem eigentlichen Thema ganz vorbei und verweilte mit erregter Färbte auf das Programm von Genua, das das Abrüstungsthema auf die Verbotsliste gesetzt habe und an dem festzuhalten Frankreich unbedingt entschlossen sei. Tschitscherin replizierte ohne große Rücksicht, und Lloyd George mußte intervenieren, um es nicht schon am ersten Tage zu einem Bruch kommen zu lassen. Aber er erklärte, daß man die Abrüstungsfrage vorläufig zwar zurückstellen müsse, daß die Konferenz aber als ergebnislos zu betrachten sei, wenn nicht auch eine Einigung in dieser Frage erzielt werde.

Damit hat sich Lloyd George selbst unabweisend von der Verbotsliste losgesagt, und der Beifall der Versammlung, als der Präsident Facta dem französischen Vertreter das Wort zu einer neuen Erklärung überstehen ließ, beweist, wo sich die Sympathien der Teilnehmer befinden. Die verbotenen Themen werden sich auf die Dauer nicht verbieten lassen, aber die Konferenz wird unter völliger Isolierung Frankreichs gesprengt oder ergebnislos vertagt werden!

Schlüsse sind allen Mächten bekanntgegeben worden, die hierher eingeladen worden sind. Die bloße Tatsache, daß Sie die Einladung angenommen haben, ist ein Beweis dafür, daß diejenigen, die die Einladung angenommen haben, gleichzeitig auch die Grundzüge angenommen haben, die in den Beschlüssen von Genua als die Basis jeder weiteren Erörterung angenommen sind.

Wenn zur Zeit die russische Delegation die Wacht anheimstellt, einen Beschluß über eine Handelsfrage oder Verkehrsfrage einzubringen, so ist es ganz selbstverständlich, daß es ihr freistehen muß, ihre Rechte in vollem Umfange zu gebrauchen. Das ist das Lebensprinzip dieser Zusammenkunft. Die russische Delegation hat indessen in ihrer Rede noch ein anderes Element hineingemischt. Sie gibt ihre feste Wacht kund, in die Erörterung Gegensätze einzuführen, die nicht erörtert werden sollten, so z. B. die Frage der sogenannten allgemeinen Konferenz, die tatsächlich angekündigt wurde und über die wir einige Informationen vorausgeschickt. Tatsächlich ist in den Beschlüssen von Genua nichts enthalten, was die Ankündigung oder Vorbereitung einer dergleichen